

Botengruss

Autor(en): **Käser, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **229 (1956)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-654872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Botengruß

Von Jakob Käfer

Als hinfender Bote bin euch ich bekannt.
 Als solcher bin heute ich wieder im Land.
 Das Jahr geht zu Ende. Ein neues fängt an.
 Das Leben geht weiter in ruhiger Bahn.

Ich hab meinen Freunden bei Tag und bei Nacht
 unzählige köstliche Stunden gebracht.
 Mit jungem Herzen im alttrauten Kleid
 hab euch ich berichtet von Freude und Leid.

Ich führ' meine Leser ganz sachte zurück
 in vergangene Zeiten, in Unglück und Glück.
 Ich laß' sie teilhaben um kleines Entgelt
 an allem, was vorgeht auf unserer Welt.

Doch während das Jahr so vorübergerauscht,
 hat mancher sein Heim mit dem Grabe vertauscht.
 Wo aber ein Leben im Sande verrinnt,
 schon über dem alten ein neues beginnt.

So laßt uns getrost in die Zukunft nun sehn
 mit all ihrem Werden, mit ihrem Vergehn.
 Wir wollen beginnen mit fröhlichem Mut.
 Wie's immer der Herrgott macht, so ist es gut.

Und nun übernehme ich wieder das Wort.
 Wo ich mich verweilet, da fahr' ich still fort,
 So stehe ich über der trübschen Not
 als freundlicher Wächter, als hinfender Bot.